

Niederschrift
zur zweiten Sitzung
des Ausschusses „Zukunft Mittenaar“
am 03.06.2019



anwesend waren:

a) vom Ausschuss Zukunft Mittenaar

Thilo Benner (SPD)
Anna-Lena Benner-Berns (FDP)
Bärbel Decker (CDU)
Dietmar Bremer (FWG)
Sarah Goos (SPD)
Christian Gröf (SPD)
Markus Löffler (CDU)
~~Roland Montag (GRÜNE)~~ vertr. d. Volker Stahl
Volker Schmidt (SPD)

b) vom Gemeindevorstand

Markus Deusing (SPD)
Cornelia Garotti (SPD)
Helmut Goos (SPD)
Eckhard Hahnenstein (FWG)
Dieter Jakob (SPD)
Horst-Walter Paul (FDP)
~~Philipp Paul (CDU)~~
Udo Riedel (GRÜNE)
Udo Schäfer (CDU)
Benjamin Weyerich (SPD)

c) von der Gemeindevertretung

Klaus Becker (SPD)
Wolfgang Berns (FDP)
~~Hubert Zöller (SPD)~~
~~Dr. Stephan Kade (FWG)~~
Nicole Petersen (CDU)
Jürgen Seel (CDU)

d) von der Verwaltung:

Carina Schmitz, Schriftführerin
Martin Vorländer
Andreas Rummel

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Vorstellung der Straßenzustandserfassung aller Straßen in Mittenaar
3. Überblick und Beratung über die möglichen Finanzierungsvarianten bei zukünftigen Straßensanierungen
4. Beratung und Beschlussempfehlung
Der ehemalige Spielplatz in der „Unteren Feldstraße“ in Offenbach und Alternativen zur Neugestaltung
5. Anfragen und Mitteilungen

Zu TOP 1

Eröffnung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Bärbel Decker eröffnet um 19:10 Uhr die Sitzung des Ausschusses Zukunft Mittenaar. Sie begrüßt die Ausschussmitglieder, die Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung, die Vertreterin der heimischen Presse, die anwesenden Gäste und die Mitar-

beiter der Verwaltung. Sie entschuldigt den verspäteten Beginn aufgrund des vorangegangenen Ortstermins am ehemaligen Spielplatz in Offenbach.

Sie stellt fest, dass

- a) zur Sitzung ordnungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurde,
- b) der Ausschuss mit 9 Mitgliedern beschlussfähig ist und
- c) Einsprüche gegen die Niederschrift der letzten Sitzung nicht erhoben wurden.

Sie fragt außerdem nach Widersprüchen gegen die Tagesordnung. Es gibt keine.

Zu TOP 2

Vorstellung der Straßenzustandserfassung aller Straßen in Mittenaar

Im Rahmen der Überlegungen über die zukünftige Finanzierung der bisherigen Straßenbeiträge werden Grundlagen über den Ist-Zustand unserer Straßen benötigt. Im zweiten Schritt sind im Rahmen der laufenden Eigenkontrollmaßnahmen die Kanalzustände zu erfassen. Im letzten Schritt muss eine Erfassung der Zustände unserer Wasserleitungen erfolgen.

Die Vorsitzende erteilt Bauamtsleiter Martin Vorländer das Wort. Anhand einer Präsentation erläutert er die inzwischen abgeschlossene Straßenzustandserfassung und gibt einen Überblick über die ermittelten Daten. Insgesamt wurden ca. 50 km Straße abgefahren, die Ausarbeitung erfolgte durch die Fa. Geovantis aus Aßlar. Mittels Laserscanning wurden im Abstand von 5 Metern 360°-Panoramabilder erstellt. Über einen Viewer kann jeder erfasste Punkt mit allen dazugehörigen Daten von der Straßenkarte auf dem Bildschirm aufgerufen werden. Zur Veranschaulichung zeigt der Bauamtsleiter ein Beispiel aus der Weiherbachstraße. Ebenfalls erfasst wurden in diesem Zuge der Baumbestand und die vorhandenen Gullys. Die Straßenbewertung erfolgt nach sogenannten Zustandsklassen, die farblich gekennzeichnet sind. Bei Grenzwerten ab 3,5 sind die betroffenen Straßen zu beobachten, ab 4,5 besteht Handlungsbedarf. Insgesamt sind ca. 80% der Straßen in einem guten Zustand. Knapp 30% aller bewerteten Straßen sind Baustraßen, d.h. diese wurden bis heute nicht endausgebaut. Bei den schlecht bewerteten Straßen handelt es sich zum Großteil um Baustraßen. Durch die Überlagerung der Straßenkarten mit den farbigen Markierungen wird dies verdeutlicht.

Für die Bewertung der Trinkwasser- und Kanalleitungen ist es erforderlich, weitere Daten zu ermitteln (Zustand, Material, Dimensionen etc.). Die Beauftragung ist bereits erfolgt. Langfristig sollen die Leitungsdaten und Straßenkataster zusammengeführt werden, um eine übergreifende Schadensbewertung zu erzielen. Diese soll als Entscheidungsgrundlage für ein zukünftiges Straßenbauprogramm dienen.

Markus Löffler möchte wissen, ob die Kanalsanierung bei der Entscheidung, welche Straßen erneuert werden werden, grundsätzlich Priorität hat, woraufhin Martin Vorländer die Vorteile der Zusammenlegung von Kanal- und Straßenerneuerung erläutert.

Udo Schäfer erkundigt sich, ob die Kanäle in den Baustraßen ebenfalls bereits baufällig sind. Dazu liegen bis zum jetzigen Zeitpunkt allerdings keine umfassenden Daten vor.

Nicole Petersen fragt, ob auch Feldwege in die Auswertung aufgenommen wurden, was Martin Vorländer verneint. Sie möchte darüber hinaus wissen, zu welchem Zeitpunkt mit dem fertigen

Kataster gerechnet werden kann. Der Bauamtsleiter stellt klar, welcher Datenumfang im Vorfeld aufgearbeitet werden muss und möchte sich dazu nicht konkret festlegen.

Thilo Benner, Markus Löffler, Udo Riedel, Udo Schäfer und Markus Deusing melden sich zum Thema Hausanschlusskosten zu Wort. Klaus Blecker teilt die aktuellen Preise laut Satzung mit.

Die Vorsitzende fasst abschließend zusammen, dass die Ergebnisse voraussichtlich Anfang nächsten Jahres präsentiert werden können und bedankt sich bei Martin Vorländer für die ausführliche Präsentation.

Zwei Grafiken zur Zustandsbewertung der Gemeindestraßen liegen der Niederschrift bei.

Zu TOP 3

Überblick und Beratung über die möglichen Finanzierungsvarianten bei zukünftigen Straßensanierungen

In den letzten Jahren wird hessenweit viel über die zukünftige Finanzierung bei Straßenausbaumaßnahmen von gemeindeeigenen Straßen diskutiert. Auch die im letzten Jahr durch die Landesregierung entschiedene „Kann-Regelung“ ermöglicht es finanzstarken Kommunen, entgegen dem ursprünglich im §11 KAG (1) festgelegten Straßenbeiträgen freiwillig darüber zu entscheiden, ob und in welcher Form die Bürgerinnen und Bürger zukünftig finanziell an diesen Maßnahmen beteiligt werden. Diese Regelung sorgt derzeit in vielen Städten und Gemeinden für große Unzufriedenheit und der Druck wächst zunehmend auf alle Parlamente und auch die Bürgermeister.

Markus Deusing schildert, dass es sich insgesamt um ein hochsensibles Thema handelt und es landesweit diverse Varianten der Erhebung von Straßenbeiträgen gibt. Er übergibt das Wort an Büroleiter Andreas Rummel, welcher drei Beispiele der zukünftigen Finanzierungsmöglichkeiten präsentiert und die Vor- und Nachteile erläutert.

Mit einem erhöhten Verwaltungsaufwand und einer damit verbundenen Personalaufstockung ist lediglich bei der Einführung von wiederkehrenden Straßenbeiträgen zu rechnen.

Um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu verbessern, können einmalige Beiträge inzwischen auf Raten gezahlt werden und sind demzufolge nahezu vergleichbar mit der Zahlung von wiederkehrenden Beiträgen. Bei Variante 2 besteht allerdings hoher Erklärungsbedarf und Rechtsunsicherheit, dies könnte unter Umständen eine Klagewelle mit sich bringen. Bei der Zuordnung der Beiträge ist je nach Variante nur bedingte Eindeutigkeit gegeben. Darüber hinaus erläutert Andreas Rummel die KFA-Relevanz und schildert die Auswirkungen der einzelnen Varianten auf den Gemeindehaushalt.

Bärbel Decker merkt zur Akzeptanz in der Bevölkerung an, dass bei allen drei Varianten hoher Erklärungsbedarf bestehen wird.

Wolfgang Berns fragt nach, ob aus den zweckgebundenen Anzahlungen der Variante 2 ein Sondervermögen gebildet wird. Der Büroleiter erklärt, dass ein Sonderposten aus Beiträgen geschaffen wird. Darüber hinaus möchte Hr. Berns klarstellen, dass Schadensreparaturen (Schlaglöcher beseitigen etc.) im Gegensatz zu den grundhaften Straßenerneuerungen nicht als Investitionsmaßnahmen eingestuft werden, was Andreas Rummel bestätigt.

Eckhard Hahnenstein erläutert die Vorgehensweise im Bundesland Rheinlandpfalz, dort wird lediglich gezahlt, wenn Straßen saniert werden. Diese Variante steht hier nicht zur Debatte, Bärbel Decker schätzt die Akzeptanz einer nachträglichen Zahlung aber wesentlich höher ein. Die Herren Becker, Löffler, Jakob, Benner und Berns beteiligen sich an der Diskussion. Die Form der Abrechnung sollte erst nach vollständiger Datenerfassung der Straßen, Wasser- und Kanalleitungen entschieden werden.

Thilo Benner möchte wissen, wie die Abrechnungsgebiete festgelegt werden könnten. Der Bürgermeister schildert, wie dies von der Stadt Herborn gehandhabt wird und Martin Vorländer antwortet, dass z.B. der Flächennutzungsplan als Grundlage genutzt werden kann. Es gibt Wortmeldungen von Klaus Becker, Jürgen Seel, Klaus Blecker und Bärbel Decker.

Volker Stahl sieht eine große Ungerechtigkeit darin, Anlieger, die erst vor kurzem eine neue Straße bezahlt haben, erneut zu belasten. Langfristig sollten aber alle Bürger gleich behandelt werden. Eine Änderung des Abrechnungsmodells wäre aus seiner Sicht sinnvoller und gerechter, da ein Einmalbeitrag für viele Bürger eine zu hohe Belastung darstellt.

Udo Schäfer erwähnt, dass die Zielsetzung eine Entlastung der Bürger ist und hält es ebenfalls für sinnvoll, abzuwarten bis alle Daten vorliegen, so dass den Bürgern konkrete Beispiele vorgerechnet werden können.

Markus Löffler ist der Meinung, dass die Gemeinde prinzipiell bei Variante 1 bleiben sollte, aber ein Anteil der Beiträge über die Grundsteuer B abgerechnet werden sollte. Wolfgang Berns hält eine Entscheidung zum jetzigen Zeitpunkt für verfrüht, da sich die Grundsteuerberechnung in naher Zukunft sowieso noch ändern wird.

Sarah Goos möchte wissen, wie bei der Abrechnungsvariante 1 mit offenen Forderungen umgegangen wird, wenn ein Eigentümer verstirbt oder ein Grundstück verkauft wird. Diese werden laut Markus Deusing in das Grundbuch aufgenommen und gehen somit auf den neuen Besitzer über.

Die Vorsitzende spricht die Umlage auf die Mieter an, die sich bei einer Verlagerung auf die Grundsteuer B automatisch erhöhen würde. Es gibt Wortmeldungen von Helmut Goos und Markus Deusing.

Der Bürgermeister berichtet von Nachbargemeinden, wo die Anwohner die Ratenzahlung extrem in Anspruch nehmen. Bärbel Decker schlägt vor, einen Anreiz für eine schnellere Zahlung zu bieten.

Die Vorsitzende legt fest, die Thematik der Finanzierungsvarianten für die erste ZuMi-Sitzung Anfang 2020 erneut auf die Tagesordnung zu setzen und bedankt sich bei Andreas Rummel für den Vortrag.

Die Übersicht der Varianten liegt der Niederschrift bei.

Zu TOP 4

Beratung und Beschlussempfehlung

Der ehemalige Spielplatz in der „Unteren Feldstraße“ in Offenbach und Alternativen zur Neugestaltung

Das Multifunktionsspielgerät auf dem o.g. Spielplatz entsprach nicht mehr den erforderlichen Sicherheitsstandards. Bei der letzten Sicherheitsbegehung wurden wir aufgefordert, das Gerät still zu legen. In der Zwischenzeit hat der Bauhof das Gerät vollständig abgebaut und entsorgt. Seitens der Verwaltung wird angeregt, an einer anderen geeigneten Örtlichkeit in enger Abstimmung mit den Eltern einen modernen, zeitgemäßen Spielplatz zu planen und zu errichten. Der Vorstand hat in der Zwischenzeit eine einstimmige Meinung hierzu getroffen, möchte jedoch aufgrund der Sensibilität des Themas eine Empfehlung des Ausschusses Zukunft Mittenaar an die Gemeindevertretung herbeiführen.

Beschlussempfehlung:

Der Ausschuss Zukunft Mittenaar empfiehlt der Gemeindevertretung, in einer gemeinsamen Abstimmung zwischen der Politik, der Verwaltung und der Elternschaft den neuen Spielplatz an einer Örtlichkeit gemeinsam zu planen und die entsprechenden Mittel im Haushalt 2020 zur Verfügung zu stellen. Über die Festlegung der Örtlichkeit wird in der Sitzung der Gemeindevertretung am 23.09.2019 berichtet.

Im Vorfeld der Sitzung hat ein Ortstermin am ehemaligen Spielplatz stattgefunden.

Der Bürgermeister ergreift das Wort und teilt mit, dass es nach wie vor unterschiedliche Vorstellungen und Meinungen gibt, wie es bezüglich der Spielplatzgestaltung weitergeht. Er berichtet, dass etwa 40 Unterschriften für den Erhalt des ehemaligen Standorts gesammelt wurden, stellt aber nochmals klar, dass das angestrebte Ziel ist, einen neuen und zeitgemäßen Spielplatz zu schaffen.

Bärbel Decker rät, den Termin zur Festlegung der Örtlichkeit in der Beschlussempfehlung offen zu lassen, um Zugzwang zu vermeiden. Nicole Petersen, Cornelia Garotti und Klaus Becker melden sich zu Wort und schlagen eine neutralere Formulierung vor, z.B. bis Ende des Jahres oder zeitnah. Markus Deusing begründet die Wahl des Termins mit der anstehenden Planung für das kommende Jahr und der Mittelbereitstellung für 2020.

Volker Stahl wünscht, dass auch die Planungen für den kleineren Spielplatz im Neubaugebiet in Offenbach für das kommende Jahr in Angriff genommen werden, was Markus Deusing bestätigt.

Jürgen Seel spricht den ehemaligen Spielplatz in der Dernbacher Straße an. Dieter Jakob erinnert sich, dass die Bepflanzung am dortigen Spielplatz hochgiftig war. Aufgrund dessen wurde der Spielplatz stillgelegt und die Grundstücke im Anschluss verkauft.

Volker Schmidt gibt bezüglich des Standortes am Zimmerplatz zu bedenken, dass im Zuge des als Festplatz genutzten Geländes der Spielplatz häufig als „öffentliche Toilette“ missbraucht wird. Des Weiteren werden Glasscherben und Müll hinterlassen. Jürgen Seel und Markus Deusing melden sich zu Wort.

Die Vorsitzende verliest die Beschlussempfehlung, es gibt keine weiteren Änderungswünsche. Es wird mit 8 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung zugestimmt.

Zu TOP 5

Anfragen und Mitteilungen

Im Vorfeld wurden keine schriftlichen Anfragen bei der Vorsitzenden eingereicht.

Markus Deusing bittet die Anwesenden, im Rückblick auf die letzte Sitzung der Gemeindevertretung, zu dem Tagesordnungspunkt „Anfragen und Mitteilungen“ lediglich gezielte und für alle Beteiligten wichtige Anliegen zu formulieren oder diese im Vorfeld anzumelden. Viele Themen lassen sich bereits telefonisch klären und das Protokoll soll an dieser Stelle nicht umfangreicher werden, als die tatsächliche Tagesordnung.

Die Vorsitzende ist anderer Meinung und möchte diesbezüglich keine Einschränkungen vornehmen. Sie wünscht, dass der Respekt gegenüber den Gemeindevertretern gewahrt bleibt und sieht kein Problem darin, eine kurze Zusammenfassung der Themen zu protokollieren.

Es gibt Wortmeldungen von Nicole Petersen und Markus Löffler. Frau Petersen regt an, das Thema im Ältestenrat zu besprechen. Ihrer Meinung nach darf der Punkt mit der Bezeichnung „Anfragen und Mitteilungen“ folglich nicht in der Tagesordnung aufgeführt werden, wenn keine unangemeldeten Themen angesprochen werden dürfen. Es sollte aber trotzdem weiterhin die Gelegenheit geben, Anfragen zu stellen.

Der Bürgermeister überlegt, ggf. die Geschäftsordnung zu überarbeiten oder den Punkt komplett von der Tagesordnung zu entfernen. Die Anwesenden sind geteilter Meinung.

Wolfgang Berns bittet den Bauamtsleiter darum, ob er einen Auszug seines Vortrags dem Protokoll beifügen kann. Martin Vorländer wird zwei Grafiken zur Verfügung stellen (siehe TOP 2).

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 20:45 Uhr.

gez. Decker

Bärbel Decker

Vorsitzende des ZuMi

gez. Schmitz

Carina Schmitz

Schriftführerin